

Spannweite der Gurtbögen 12,30 Mtr. Taufkapelle 60 Qmtr. Brauthalle (Vorhalle) 90 Qmtr. Höhe des Kirchengewölbes 20 Mtr. über dem Kirchenfußboden. Höhe des Thurmwasserspeier 40 Mtr. über dem Kirchenfußboden. Höhe der Thurmspitze 78,5 Mtr. über dem Kirchenfußboden und 80 Mtr. über der Terrainhöhe. Durchmesser des Thurmes 14 Mtr.

Am Hauptportal sind die vier Evangelistensymbole an den Grundlagen angebracht, von denen die Bogenfriesen ausgehen. Draußen sind in romanischer Symbolik Löwen und Sinnbilder der Wachsamkeit zu sehen. Ueber der Vorhalle erhebt sich das Sinnbild der göttlichen Liebe, das Kreuz mit dem Pelikan. Im Mittelbogensfeld des tiefen Portals sieht man den segnenden Christus, angebetet von Engeln; in den beiden Seitenfeldern die Bilder Luthers und Melanchthons. Die vier Nebenportale haben u. A. das Luther- und Melanchthonwappen. Ueber der Mittelrose und den Langfenstern der Stirnseite ist eine Galerie, welche an Festtagen zur Aufstellung von Posaunenbläsern dienen kann. An den Schwänden der Seitenthürme stehen auf Konsolen unter Baldachinen die Statuen der vier Hauptapostel (Gal. 2): Jakobus der Ältere mit dem Pilgerstabe, Paulus mit dem Schwert, Johannes mit dem Kelch und Petrus mit dem Schlüssel.

Ein besonderes Ausstattungsstück des Aeußern unsrer Kirche ist die sogenannte Festthüre, welche, auch wenn das äußere Schiebegitter am Hauptportal geschlossen ist, von außen gut zu betrachten sein wird. So viel wir wissen, hat bis jetzt noch keine Dresdner Kirche eine Thüre, die ganz aus Bronzegegüß besteht. Für die zu dieser Technik höchstgeeignete Hauptthüre unsrer neuen Jakobikirche hat die Tiedgestiftung in Dresden unter ihrem Vorsitzenden, Bürgermeister Leopold, in höchst dankenswerther Weise es übernommen eine solche fertigen zu lassen. Wir denken bei

diesen Erzthüren zurück an die alte Zeit, in welcher die großen Kirchen des frühen Mittelalters und dann auch die Dome der Renaissancezeit so gern mit stattlichen Erzthüren versehen wurden. So St. Zeno in Verona, der Dom zu Aachen, dessen Thüren 804 unter Einhards Leitung im Gießhaus der kaiserlichen Pfalz zu Aachen gegossen wurden, an Bernward von Hildesheim und die Erzthüren an seinem Dome, an die Thüren der Lateran- und Peterskirche in Rom, an die berühmten bronzenen Erzthüren des Baptisteriums neben dem Dom zu Florenz, deren Beschaffung den berühmten Wettbewerb zwischen Ghiberti und Brunelleschi veranlaßte. Erst in neuerer Zeit sind ganz vereinzelt wieder solche Kirchenthüren modellirt und gegossen worden. Die Tiedgestiftung veranlaßte zu diesem Zwecke einen Wettbewerb unter fünf Dresdner Bildhauern. Von den eingegangenen Leistungen der Bildhauer Ockelmann, Oßfermann, Gröne, Richard König und Hartmann-Maclean hat das Direktorium der Tiedgestiftung den Hartmann-Maclean'schen Entwurf zur Ausführung bestimmt. In den zwei größeren Feldern sind Sündenfall und Kreuztragung einander gegenüber gestellt, in den oberen kleineren Feldern ist die Erschaffung Adams und die Himmelfahrt veranschaulicht. Die Theilung der Thür hat Kreuzesform. Dieses Kunstwerk ist noch in Arbeit und wird voraussichtlich erst in einem der Einweihung folgenden Jahre vollendet sein. Damit sich die Dresdner Kunstwelt aber einen Begriff von dem Erfolg des Wettbewerbs machen konnte, waren im Juli 1900 sämtliche Entwürfe im Albertinum öffentlich zu jedermanns Besichtigung ausgestellt. (Vergleiche Bericht von Paul Schumann im Dresdner Anzeiger 1900, 11. Juli). Wir hoffen in diesen Thüren einen besonderen Schmuck für unsre Kirche zu erhalten, wie auch durch solche neue Aufgaben das Kunststreben in unsrer Stadt neue Anregung erhalten wird.